

Familienunternehmen Unabhängigkeit wichtig

Wenig Gewinndisziplin und Wachstum

Unternehmen im Familienbesitz sind oft weniger rentabel als andere Firmen, wie eine gestern veröffentlichte Studie zeigt.

Zugunsten der Unabhängigkeit verzichten Familienfirmen häufig auf Gewinndisziplin und Wachstum. Gerade bei kleinen Unternehmen mit unter 50 Mitarbeitenden verhindere die starke Kontrolle der Familie oft einen weiteren finanziellen Erfolg, heisst es in der Untersuchung des «Center for Family Business» der Universität St. Gallen im Auftrag des Beratungsunternehmens Ernst & Young.

Professionelleres Management

Auch bei Unternehmen mit 100 und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schnitten die Nichtfamilienfirmen gemäss der Studie besser ab als Familienfirmen. Erstere profitierten von grösseren finanziellen Mitteln sowie von professionellen Managern in Schlüsselpositionen. Untersucht wurden insgesamt

960 Unternehmen mit 9 bis 300 Mitarbeitenden.

Dagegen zeigten sich die mittleren Familienunternehmen mit 50 bis 99 Mitarbeitenden den Nichtfamilienunternehmen überlegen. Hier dürften sich laut der Studie die oft sehr kosteneffizienten und schlanken Strukturen von Familienfirmen auszahlen.

Längerfristigerer Horizont

Auch in einigen Branchen zeigen sich Familienunternehmen anderen Firmen überlegen: Dies trifft vor allem auf den Detailhandel zu. Neben der persönlichen Bindung zum Kunden entsprechen dieses zyklische Geschäft auch dem viel längerfristigen Horizont von Familienunternehmen besser, meinen die Studienverfasser.

Für die Erzielung einer besseren Rendite auf dem Eigenkapital könne eine Reduktion des Familieneinflusses entscheidend sein, heisst es in der Studie. Sollten allerdings familienexterne Manager aufgrund kurzfristiger Anreizsysteme raschen Erfolg suchen, kann dagegen auch eine Erhöhung des Familieneinflusses ratsam sein. (sda)

